



Kontaktanschrift: Wolfgang Schreieck Am Gutenbrunnen 20 67150 Niederkirchen Telefon: 06326/1815
Hans Kirsch Birkenstraße 14 67067 Ludwigshafen Tel./Fax: 0621/552907
www.casa-esperanza.de

Konto: Raiffeisenbank Mittelhaardt eG (BLZ 546 621 60), Kto. Nr. 321 559

Rundbrief: „Sommer 2000“

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

auch in den letzten Wochen erhielten wir wieder zahlreiche Spenden, für die wir im Namen der Kinder und Betreuer im Heim „Hogar las Parras“ herzlichen Dank sagen möchten. Neben der laufenden Unterstützung für das tägliche Auskommen hat zur Zeit immer noch die Anschaffung eines neuen Kleinbusses Priorität. Auch hierfür gingen bereits Sonderspenden ein. Doch nun zu den Neuigkeiten.

Dank der Unterstützung des Lateinamerikazentrums in Köln konnte auf dem großen Gelände ein Hühnerstall errichtet werden. Nachdem inzwischen auch 30 junge Hühner eingezogen sind, wird dies zur Verbesserung der Versorgung mit Lebensmitteln beitragen. Auch von anderer Seite wird also einiges getan.

Auf unserem, im letzten Rundbrief erwähnten Studienwochenende, haben wir uns intensiv mit der Rolle der Freiwilligen im Heim und im Verein auseinandergesetzt. Entstanden ist dabei ein erster Entwurf für ein Konzept, das aber selbstverständlich noch weiter diskutiert und mit der dortigen Heimleitung abgestimmt werden muss. Wir hoffen aber, dass es uns dadurch gelingt, die Zusammenarbeit und insbesondere den Aufenthalt der jungen Menschen noch besser zu gestalten. Apropos Freiwillige: Am 8. August wird unser nächster „Voluntario“ nach Chile reisen, um das Team im Heim zu verstärken. Im folgenden möchte er sich kurz selbst vorstellen:

Hallo, ich heiße Christoph Ernsting. bin 19 Jahre alt, habe zwei jüngere Schwestern und komme aus Ludwigshafen-Maudach. Letzte Woche habe ich mein Abitur gemacht. Heute fahre ich für zwei Wochen zu dem fid-Vorbereitungsseminar nach Köln. Anschließend werde ich für 14 Tage bei der Stadtranderholung in Ludwigshafen als Betreuer mitarbeiten, um noch Praxis und Anregungen für Chile zu gewinnen.

Die Situation in den Entwicklungsländern hat mich schon immer beschäftigt. Ich denke, dass ich im „Hogar Las Parras“ in Chile direkt meinen kleinen Beitrag zum besseren Miteinander und gegenseitigen Verständnis der industrialisierten und der ärmeren Länder leisten kann. Ich habe Spass an der Arbeit mit Kindern und bin sehr interessiert an fremden Kulturen. Dass sich mir diese Möglichkeiten im Rahmen des Projektes bieten, begeistert mich. Ich freue mich darauf, am 9. August nach Santiago de Chile zu fliegen. Von Valdivia werde ich Sie/Euch durch die Rundbriefe mit den neuesten Informationen aus dem Heim versorgen.

Wir wünschen Christoph einen guten Flug und hoffen, dass er im Heim einen guten Start haben und in der immer weiter wachsenden „Familie“ seinen Platz finden wird.

Nachdem die Fotoausstellung in Neustadt und auch im Maikammer ein großer Erfolg war, nutzen wir nun gerne die Gelegenheit, die Bilder auch im Ratssaal der Verbandsgemeindeverwaltung Deidesheim zu präsentieren. Zur großen Ausstellungseröffnung am 10. August um 20.00 Uhr laden wir sehr herzlich ein. Wir würden uns über regen Zuspruch freuen. Die Ausstellung wird auch an den beiden Wochenenden der Deidesheimer Weinkerwe jeweils samstags und sonntags von 13.00 – 17.00 Uhr geöffnet sein.

Mit großer Freude konnten wir am 17. Juni den Leiter des Heims Enrique Briceño der zur Zeit zu einem privaten Besuch in Deutschland weilt, im kleinen Kreis in Niederkirchen begrüßen. Im Rahmen erwähnten Ausstellungseröffnung wird sich auch die Gelegenheit ergeben, in der breiteren Öffentlichkeit mit ihm in Kontakt zu kommen. Unser deutsch-chilenischer Austausch gestaltet sich jedoch noch intensiver. So wird im Laufe der Ferien Wolfgang Schreieck, unser Vorsitzender, eine 4-wöchige Reise nach Chile unternehmen und dabei auch selbstverständlich dem Heim einen Besuch abstatten. Wir sind schon gespannt auf seine Eindrücke, die unserer Arbeit bestimmt neue Impulse geben werden.

Zum Abschluss dieses Rundbriefes möchten wir unsere Reihe „Rund um Chile“ mit einem Buchtipps fortsetzen.

Ihnen allen eine schöne Urlaubszeit sowie nochmals vielen herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung, die uns allen immer wieder Ansporn und Verpflichtung sind, uns für eine gesicherte Zukunft des Heimes „Las Parras“ zu engagieren.

Jörg Oeynhaus

Valdivia, 27. Juni 2000

Hallo Freunde, Unterstützer unseres Kinderheimes "Las Parras" und alle, die es noch werden wollen!

Zu Beginn meines Briefes möchte ich mich im Namen aller Heim-Mitarbeiter und Heimbewohner für Eure Hilfe und Unterstützung ganz herzlich bedanken. Eigentlich wie schon beim letzten Mal, denn auch die vergangenen 3 ½ Monate haben wir mit Eurer Hilfe gut hinter uns gebracht.

Während in Deutschland wohl gerade die Sonne scheint und man immer mehr in die Urlaubsstimmung kommt, werden hier in Chile, auf der anderen Seite der Erdkugel, die Tage kürzer und seit knapp einen Monat herrscht hier Winter, der chilenische Winter, der eher nass als weiß ist. Bereits in den ersten Maitagen, hatte sich der Sommer von uns verabschiedet und es wurde sehr kalt und regnerisch. Mit diesem Wetterwechsel kam auch gleich eine Erkältungswelle nach "Las Parras" und die Hälfte unserer Kinder wurde krank. Mit heißem Limonentee mit Honig verwöhnt, wurden sie dann langsam gesund. Jedoch haben die meisten diese Zeit in ihren Betten verbracht und konnten ihren Schulunterricht nicht besuchen. Zwei unserer Kleinen, César und Luis, die wegen ihres schwachen Körperbaus und den fehlenden Abwehrkräften bereits schon im letzten Winter von einer Krankheit in die andere geschlupft sind, wurden auch dieses Jahr wieder etwas mehr als nur krank. Luis bekam trotz der Erkältung auch noch schlimme Hustenanfälle und César eine Lungenentzündung. Was folgte, waren unzählige Arztbesuche und Kontrollen, sowie superteure Medikamente, die wir selber bezahlen durften. Die beiden sind zwar wieder gesund, jedoch konnten sie seit einem Monat nicht in die Schule. Für César ist der Schulunterricht dieses Jahr besonders wichtig, weil er am Anfang des Schuljahres auch schon knapp einen Monat versäumte, da man ihn wegen seiner Hyperaktivität und oft etwas anstrengenden Verhaltens nicht gleich immatrikulieren wollte.

Vor zwei Wochen wurde unserer sowieso schon regnerischer Winter von extrem starken Regenschauern und orkanartigen Winden begleitet. Wie es zu dieser Zeit in Santiago de Chile aussah, konnte man ja sogar in den deutschen Nachrichten hören oder im Internet nachlesen. In Valdivia und im Süden Chiles wurden so manche Strassen und Wohnviertel überflutet und viele Menschen mussten evakuiert werden. Der Strom fiel zeitweise aus und, weil der Wasserspiegel der Flüsse gestiegen war und die Schulsäle teilweise mehr einem Schwimmbad als einem Klassenraum glichen, wurden die für Juli eingeplanten Winterferien um einen ganzen Monat vorgezogen. In dieser Zeit gab es außerdem noch richtig frostige Temperaturen, die nachts bis zu minus 13° C gingen. Zwar sind all das

Ausnahmefälle und inzwischen schon wieder vorbei, jedoch hatte es uns daran erinnert, dass einige Wände und vor allem die Fenster unseres Häuschens erneuert werden müssten.

Was im Inneren des Hauses in den letzten Wochen und mit kräftiger Unterstützung einiger Freunde des Heimes erneuert wurde, ist das Bad. Das Haus besitzt zwei Bäder, eins im oberen Stockwerk, und das größere im Erdgeschoss. Da meistens das größere Bad benutzt wird und seit Bestehen des Kinderheimes noch nie erneuert wurde, war doch die eine oder andere Reparatur notwendig. Es wurden ein neuer Boden und einige Fliesen verlegt, die Wände mit spezieller Farbe gestrichen und viele Bretter, die wegen der Feuchtigkeit zu zerbröckeln begannen, ausgewechselt. Die Waschbecken wurden rausgeholt und ordentlich geputzt sowie einige Regale und andere Kleinigkeiten, die unser Bad schmücken. Nun ist das Bad fertig und wir sind alle sehr stolz auf unsere Arbeit, die uns wirklich viel Zeit und Aufwand gekostet hat.

Mit dem Anfang des Winters, der hier ohne den Herbst eingebrochen ist, sind wir auch mit unserem Hühnerstall fertig geworden. Dieses Projekt, das uns den ganzen Sommer lang mal mehr mal weniger beschäftigt hatte, ist fertig und die ersten 30 Hühner habe dort ein eigenes Zuhause gefunden. Zwar haben sich die Aufgaben draußen auf dem Hof jetzt etwas vermehrt, da neben den Hunden, Kaninchen und Schweinen, jetzt auch noch Hühner gefüttert werden müssen, aber es macht auch unglaublich viel Spaß zuzuschauen, wie sie wachsen, und die Vorstellung, irgendwann mal Eier und Fleisch der eigenen Hühner verzehren zu können ist verlockend. Zur Zeit sind es 30, jedoch im kommenden Frühling werden es wohl noch mal so viele, und vielleicht werden wir irgendwann auch mal einige "pollos" (Hühnchen) verkaufen können und ein bisschen Geld dabei verdienen. Von einer anderen Seite gesehen konnten wir mit dem Hühnerstall und seinen Einwohnern etwas unserer großen Grundstücksfläche nutzen und mit all den anderen Haustieren haben die Kinder die Möglichkeit, etwas von einem "Bauernhofleben" kennenzulernen.

Der April dieses Jahres war für unsere Yasna ein ganz besonderer Monat. Eigentlich war es nicht nur der April, viel mehr "seit" April hat sich ihr Leben sicherlich etwas verändert. Yasna ist 15 Jahre alt und seit etwa 4 Jahren im Heim. Sie hat eine ganz besondere Geschichte hinter sich und bis April war ihre ältere Schwester das einzige Mitglied ihrer Familie, das Yasna kannte. Ihre Schwester wohnt in Osorno, etwa 80km südlich von Valdivia, und wenn sie manchmal in Valdivia ist, so kommt sie Yasna besuchen. Im April kam sie auch zu Besuch und brachte Yasnas Mutter mit. Es war das erste Mal für Yasna, dass sie ihre Mutter sehen und kennenlernen konnte. Für sie war dies wohl der glücklichste Tag ihres Lebens und seitdem sieht man ihr an, dass sie sehr glücklich ist. Yasnas Mutter lebt

und arbeitet im Süden Chiles und die beiden telefonieren des öfteren miteinander. Uns ist es sehr wichtig, dass der Kontakt zwischen der Mutter und ihrer Tochter wiederhergestellt wurde und wir hoffen alle, dass sich diese Beziehung gut weiterentwickelt.

Einige Sorgen macht uns unserer alter VW-Bus. Es ist das einzige Auto, das wir besitzen und im Heim unentbehrlich. Der Bus wurde vor Jahren aus Deutschland nach Chile verschifft und hier tagtäglich genutzt. Unter der Woche werden die Kinder in die Schule gefahren und später abgeholt. Alle Einkäufe und andere Besorgungen, die außerhalb unseres Wohnviertels gemacht werden müssen, würden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln viel länger dauern und auf die Dauer auch viel Geld kosten. Aber auch all die Sonntagsausflüge, Strandbesuche oder Zeltlager und vieles mehr würden ohne Auto nicht möglich sein. Da dieser Bus schon sehr alt ist, fallen immer wieder neue und immer größere Reparaturen an, die sich oft als sehr problematisch erweisen, da unserer Bus ein europäisches Modell ist und in Chile es sehr schwer und in manchen Fällen sogar unmöglich ist Ersatzteile zu besorgen. Wir alle wissen, dass er jeden Tag stehen bleiben kann und hoffen, dass es nicht diesen Winter passieren wird.

Letzte Woche bekamen wir großen Besuch in unserem Heim. Wolfgang Schreieck, der Präsident des Vereines "Casa Esperanza", der sich gerade auf einer Reise durch Chile befindet, besuchte uns in "Las Parras". Begrüßt wurde er mit einem "Pul Mai", einem typisch chilenischen Gericht aus Muscheln und anderen Meeresfrüchten. Es wurde ein richtig interessanter Tag, an dem wir uns ein Stück näher gekommen sind. Auch Zukunftsperspektiven wurden schon angedeutet und angedacht.

Ich glaube es ist sehr wichtig und sicherlich auch nützlich für die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Chile, wenn man durch einen solchen Besuch das Leben im Heim mit den eigenen Augen sehen und etwas besser kennenlernen kann.

Vor rund einer Woche wurde ein Teil unserer Betonmauer durch einen Bagger zerstört. Dieser Zaun wurde von uns aufgestellt, weil aus unserem Grundstück, immer wieder Sachen entwendet wurden und die Beziehung zu unseren Nachbarn nicht besonders harmonisch verlief. Unsere Gemeindeverwaltung hat auf der anderen Seite der Mauer angefangen Erde aufzufüllen, um dort ein Bürgerzentrum zu errichten.

Da sich an dieser Stelle, auf unserer Seite, der Gemüsegarten befindet, würde dieser dann wohl als Abwassergraben dienen und das neue Gebäude kaum Licht auf unser Gemüse durchlassen. Etwas dagegen zu unternehmen liegt in unserer Hand, da sonst wohl noch Monate vergehen würden, bis unsere Gemeindeverwaltung sich der Sache annimmt. Wie sich dieses weiterentwickelt, werden wir bald sehen, zur Zeit müssen wir jedoch das

Licht nachts anlassen und können keine größeren Ausflüge unternehmen, weil man das Grundstück nicht verlassen kann.

So, Euch allen wünsche ich diese Mal noch einen schönen und sonnigen Tag.

Bis zum nächsten Mal

Thomas